

## Musikalische Perlen wie auf die Schnur gereiht

*Das 3. Jugendblasorchester-Lager des SOBV vom 27. September bis 3. Oktober 2014 in Blatten*



### Die Abschlusskonzerte

Für das dritte Jugendblasorchester-Lager des Solothurner Blasmusikverbandes wurde die Musikalische Leitung Niki Wüthrich übertragen. Sein Studium absolvierte er an der Hochschule für Musik und Theater in Bern. Seinem Lehrdiplom für Posaune (bei Armin Bachmann aus Wolfwil) und dem Konzertdiplom (Branimir Slokar) fügte er Studiengänge in Orchesterdirektion an. Dass er sein Metier versteht bewies er schon mit der gelungenen Auswahl der Literatur. Symbolhaft für ihn selber, wie für das Lager an sich wählte Wüthrich zum Einstieg „Fanatic Winds“. Mit diesem Stück würdigt der Komponist Thomas Doss (1966) den gesunden Fanatismus, den es eben braucht um gut Musizieren zu lernen. Über den verfügen sicher alle die im JBO musizieren.



### Starkes Solo

In ganz besonderem Masse bewies diesen Fanatismus Nicolas Hohl. Dem erst 16 jährigen Posaunist wurde der Soloauftritt anvertraut. Entsprechend dem Titel fühlte er sich dabei sichtlich wohl. Der junge Mann erwies sich als nicht nur technisch fortgeschritten, sondern auch musikalisch ausdrucksstark und erstaunlich reif. So wurde das Arrangement von Stefan Schwalgin zu „Feeling Good“ von Leslie Bricusse einer der Höhepunkte.



Dem grossen Stephan Jaeggi aus dem Nachbardorf waren die jungen Musikanten auch stets ein Anliegen. Auf der Suche nach einer Komposition von ihm stiess Wüthrich auf „Preludio Ticino“ aus dem Jahr 1948 - bestens geeignet für das JBO.

### **Uraufführung**

Ein absoluter Höhepunkt im Konzert war die Uraufführung von Marco Nussbauers „Goori-Fantasy“. Nussbaumer schrieb sie extra für dieses Blasorchesterlager. Er amtierte schon beim ersten Lager als Lagerleiter und ist noch immer für die musikalischen Belange zuständig. Er kennt das Orchester. Deshalb vermochte er sein Werk haargenau darauf auszurichten. Es bietet achteinhalb Minuten lang riesigen Spass und wird sicher da und dort bei Konzerten auftauchen. In Blatten im Lötschental findet seit 2013 jeweils das Lager statt. Da entstand auch die Idee zur Komposition. Der Titel erklärt sich mit den Goori, welche nebst anderen in der mythisch-mystischen Sagenwelt des Lötschental herumgeistern. Um ihre knorrige Art auszudrücken suchte der Komponist zunächst in der Pentatonik nach Motiven. Daraus entstanden zwei Themen welche Nussbaumer dann weiterverarbeitete. Die Uraufführung ausgerechnet in Wolfwil hat für den Komponisten auch eine besondere Bedeutung. Von 2004 bis 2012 dirigierte er den Musikverein Konkordia Wolfwil.



Ebenfalls für ein Musiklager - das Jubiläums-Musiklager des Seeländer Musikverbandes 2013 - schrieb Mario Bürki „The States of Water“. Damit schloss das JBO den ersten Konzerteil ab. Der Komponist beschreibt darin den Kreislauf des Wassers in der Natur. Musikantinnen und Musikanten freuten sich sichtlich die verschiedenen Aggregatzustände des Lebenselixiers zu interpretieren. Die Perkussionisten konnten dabei neben dem Regenrohr auch das Donnerblech einsetzen.

Mit „Don Pedro“ von Johan Nijs steuerte Wüthrich den Schluss des Konzertes an. Ganz ans Ende setzte er „Let me entertain you“ von Robbie Williams. Als Zugabe hatte sich Niki Wüthrich einen besonderen Jux ausgedacht. Als Grundlage dazu diente „Strike up the Band“ von George Gershwin. Da wurde stellenweise die Musik auf rudimentäre Vokal- und Klatschlaute und Taschen-Kleininstrumente reduziert. Damit wollte das JBO zeigen, dass im Lager oft fast bis zum Umfallen musiziert wurde. Wirklich draussen war die Luft natürlich danach noch nicht. Sonst hätte es nicht den „Solothurner Marsch“ von Stephan Jaeggi als zweite Zugabe so frisch und lebendig auf die Bühne bringen können. hbb